

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

RHEINLAND-PFALZ

Pfalz

1871 - 1918

- 25-2** *Die Pfalz im Deutschen Kaiserreich* : Wandel - Beharrung - Milieus - Netzwerke / Christian Decker ... - Kaiserslautern : Institut für Pfälzische Geschichte und Volkskunde, 2024. - 735 S. : Ill. ; 25 cm. - (Beiträge zur pfälzischen Geschichte ; 32). - ISBN 978-3-948913-08-3 : EUR 49.90
[#9622]

Die Geschichte der Pfalz seit dem 19. Jahrhundert ist insgesamt erforscht,¹ ebenso die Zeit des Ersten Weltkriegs² und die Jahre der Weimarer Republik. Für letzter Epoche liegt der Fokus auf der Besetzung der Rheinlande durch Frankreich zwischen 1918 und 1930, dem Separatismus sowie auf dem Aufkommen des Nationalsozialismus.³ Auch die NS-Zeit ist gut erforscht.⁴ Unbd ebsno die Zeit nach dem Zweien Weltkieg.⁵Demgegenüber

¹ *Freiheitsbäume - Freiheitsträume* : die Geschichte der Pfalz von 1816 bis 1945 ; Landeskunde für Neugierige / Stefan Schaupp. - [Karlsruhe] : Braun, 2011. - 213 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7650-8574-1 : EUR 22.90 [#1838]. - Rez.: *IFB* 11-2 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz32406263Xrez-1.pdf>

² *Die Pfalz im Ersten Weltkrieg in Bildern und Dokumenten* / Institut für Pfälzische Geschichte und Volkskunde Kaiserslautern. Heinrich Thalmann. - Kaiserslautern : Institut für Pfälzische Geschichte und Volkskunde, 2014. - 383 S. : zahlr. Ill., Kt. ; 27 cm. - (Beiträge zur pfälzischen Geschichte ; 28). - ISBN 978-3-927754-80-5 : EUR 32.90 [#3758]. - *IFB* 14-4 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz412864274rez-1.pdf>

³ *Kriegsende und französische Besatzung am Oberrhein 1918 - 1923* / hrsg. von Martin Furtwängler, Lenelotte Möller und Armin Schlechter. - Ostfildern : Thorbecke, 2020. - 260 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - (Oberrheinische Studien ; 42). - ISBN 978-3-7995-7845-5 : EUR 35.00 [#7402]. - Rez.: *IFB* 21-2 <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10812> - *Vom Scheitern der Demokratie* : die Pfalz am Ende der Weimarer Republik / hrsg. von Gerhard Nestler ... - Karlsruhe : Braun, 2010. - 412 S. : Ill., graph. Darst. ; 21 cm. - ISBN 978-3-7650-8541-3 : EUR 24.90 [#1596]. - Rez.: *IFB* 10-4 https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz327719060rez-1.pdf

⁴ *Die Pfalz unterm Hakenkreuz* : eine deutsche Provinz während der nationalsozialistischen Terrorherrschaft / hrsg. von Gerhard Nestler und Hannes Ziegler. - 2., durchges. Aufl. - Landau/Pfalz : Pfälzische Verlags-Anstalt, 1997. - 556 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-87629-253-0. - Der NSDAP-Gau Rheinpfalz wird behandelt in *Biographisches Organisationshandbuch der NSDAP und ihrer Gliederungen im Gebiet des heutigen Landes Rheinland-Pfalz* / von Franz Maier. - Mainz ; Zar-

hat die Entwicklung der Pfalz im Kaiserreich seitens der Historiographie noch verhältnismäßig wenig Aufmerksamkeit erfahren und wird auch in Gesamtdarstellungen zur Pfälzer Geschichte⁶ oftmals nur gestreift.

2017 hat Hannes Ziegler dem Institut für Pfälzische Geschichte und Volkskunde Vorschlag unterbreitet, sich aus Anlaß Reichsgründung näher mit der pfälzischen Geschichte im Kaiserreich zu beschäftigen. Das angestrebte Publikationsdatum 2020/2021 konnte aufgrund eines Brandes im Institut und wegen der Corona-Krise nicht eingehalten werden. Die somit etwas verzögerte Publikation erlaubt es den Autoren jedoch, auf Forschungsdebatten, die erst im Zusammenhang mit der 150. Wiederkehr der Reichsgründung geführt wurden, einzugehen: So bewertet Eckart Conze das Kaiserreich überwiegend negativ und betont sehr stark die obrigkeitsstaatliche Struktur des Kaiserreiches, die Verfolgung von Minderheiten wie Sozialdemokraten und Katholiken sowie den übersteigerten Nationalismus und Rassismus, der sich nicht zuletzt auch im Auftreten des Reiches als Kolonialmacht manifestierte. Somit ist, wie Conze betont, das Kaiserreich in mehr als einer Hinsicht ein Vorläufer der NS-Diktatur. Demgegenüber betont Hedwig Richter die positiven Seiten des Kaiserreichs und dessen demokratische Potentiale. Zu den positiven Seiten zählen die vielfältigen technischen und wirtschaftlichen Innovationen, die zunehmende Ausdifferenzierung der Gesellschaft – „einer Gesellschaft, in der die Basis moderner Parteipolitik und Wahlkämpfe, demokratischer Willensbildung, pluraler Massenkultur und nicht zuletzt der Frauenbewegung entstand“ (S. 11 - 12). Die Autoren und

rentin : v. Hase & Koehler, 2007. - VIII, 587 S. : Ill. ; 25 cm. - (Veröffentlichungen der Kommission des Landtages für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz ; 28). - ISBN 978-3-7758-1407-X (formal falsche ISBN) - ISBN 978-3-7758-1407-2 (ISBN nicht im Buch) : EUR 29.00 [9592]. - Rez.: **IFB 07-2-611** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz276032446rez.htm> bzw. der 2. erg. Aufl. 2009 in **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz321322940rez-1.pdf>

⁵ **Die "Kriegsverbrecherfrage" in Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern** : zur Politik der Regierungen Altmeier, Wohleb und Müller in Begnadigungsverfahren von Verurteilten französischer Militärgerichte (1947 - 1957) / Christopher Spies. [Hrsg.: Kommission des Landtages für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz]. - Ubstadt-Weiher [u.a.] : Verlag Regionalkultur, 2020. - 480 S. : Ill. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen der Kommission des Landtages für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz ; 32). - Zugl.: Mainz, Univ., Diss. 2019. - ISBN 978-3-95505-214-0 : EUR 34.90 [#7237]. - Rez.: **IFB 21-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10700> -

Rendezvous : Frankreichs Militär in der Pfalz 1945 - 1999 / Christian Führer. Alexander Schubert für die Stiftung Historisches Museum der Pfalz Speyer zusammen mit Christian Führer und Ludger Tekampe (Hrsg.). - Ubstadt-Weiher [u.a.] : Verlag Regionalkultur, 2021. - 125 S. : Ill. ; 28 cm. - ISBN 978-3-95505-201-0 : EUR 19.90. - [#7532]. - Rez.: **IFB 21-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10944>

⁶ Zuletzt **Pfälzische Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert** / Stefan Schaupp. - Ubstadt-Weiher [u.a.] : Verlag Regionalkultur, 2024. - 208 S. : Ill., Diagramme, Kt. ; 23 cm. - ISBN 978-3-95505-484-7 : EUR 24.80 [#9535]. - Rez.: **IFB 25-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13083>

Herausgeber des vorliegenden Bandes⁷ betonen nun die Doppelgesichtigkeit des Kaiserreichs und skizzieren dieses als eine Epoche der deutschen Geschichte, in der es Licht- und Schattenseiten gab, in der ein Obrigkeitsstaat, reaktionäres und antisemitisches Gedankengut sich genauso bemerkbar machten, wie all die von Richter genannten fortschrittlichen Aspekte (vgl. *Einleitung* von Dieter Schiffmann und Christian Decker, S. 11-16 sowie Christian Deckers, S. 607 - 619).

Dementsprechend breit ist der Band zur Pfalz im Kaiserreich angelegt. Zunächst einmal bilanziert Hannes Ziegler die Entwicklung der Pfalz zwischen 1815 und 1871 (S. 19 - 43). Die vielfältigen wirtschaftlichen und sozialen Veränderungsprozesse werden im folgenden u. a. mit Blick auf die Infrastruktur, darunter Straßen, Schienennetz, aber auch Versorgung mit Gas und Elektrizität, Wasser und Abwasser (Jürgen Keddigkeit, S. 113 - 142), sowie hinsichtlich der Entwicklung der medizinischen Versorgung vorgestellt (Brigitte Übel, S. 165 - 193). Weitere Aufsätze beschäftigen sich mit der Urbanisierung (S. 95 - 112) oder auch mit *Aufschwung und Krisen* der Industrie (Christian Decker, S. 195 - 220); daneben wird auch auf *Wald und Forstwirtschaft in der Kaiserzeit* (Ute Fenkner-Gies, S. 143 - 163) geblickt.

Im dritten Kapitel rücken *Die sozialmoralischen Milieus* in der Pfalz im Kaiserreich und als deren Exponenten die Parteien ins Blickfeld. Es folgen Kapitel über *Die Herausbildung einer pfälzischen Elite*, *Die Pfalz zwischen Bayern und dem Reich* sowie über *Politik, Verwaltung und Justiz*.

Als besonders aussagekräftig und in mancher Hinsicht als Spiegel zahlreicher Themen des Bandes darf der Aufsatz von Stefan Schaupp zur Geschichte der Reichs- und Landtagswahlen der Jahre zwischen 1871 und 1912 (S. 469 - 485) bezeichnet werden, wobei im Rahmen der Besprechung intensiver auf die Reichstagswahlen geblickt werden soll: Das allgemeine, gleiche und direkte Männerwahlrecht gehörte sicherlich zu den fortschrittlichen Aspekten in der Reichsverfassung. Freilich wurde die Bedeutung des demokratischen Reichstagswahlrechts dadurch gemindert, dass die Kompetenzen des Reichstags zunächst beschränkt waren.

In der Pfalz gab es sechs Reichstagswahlkreise, von denen lediglich die Wahlkreise Zweibrücken-Pirmasens und Bergzabern-Germersheim eine katholische Bevölkerungsmehrheit aufwiesen. Die übrigen vier Wahlkreise waren dagegen mehrheitlich protestantisch. Am Beginn des Kaiserreiches dominierte bei den Wahlen nur eine einzige Partei: Die Nationalliberalen. Deren führender Kopf war der Weingutsbesitzer Ludwig Andreas Jordan, der im Wahlkreis Landau-Neustadt über 95 % der Stimmen auf sich vereinen konnte. Auch in allen anderen Wahlkreisen gingen die nationalliberalen Bewerber bereits im ersten Wahlgang durch, ohne sich einer Stichwahl stellen zu müssen. Zentrales Thema des Wahlkampfes in den siebziger Jahren war der Kulturkampf. Die einzige Konkurrenz zu den Nationalliberalen bildete der politische Katholizismus, dessen Bistumszeitung aus Speyer, ***Der christliche Pilger***, zwischen Resignation und dem Aufruf zum Kampf gegen den Liberalismus schwankte. Es gelte, so die Zeitung, dafür zu sorgen,

⁷ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1361373709/04>

„dass Deutschland als solches erhalten (bleibt), und nicht vollends verpreußt“ (S. 472 - 473). Eneso gelte es, die christliche Freiheit auf dem Gebiet der Schule vor „dem ungläubigen Liberalismus“ (ebd.) zu verteidigen. – Zwei Beiträge widmen sich der Zentrumsparterie und dem katholischen Milieu in der Pfalz (Ernst Otto Bräunche, S. 223 - 237) sowie dem Kulturkampf (Ulrich Königstein, S. 239 - 254) und im Gegenzug blickt Wilhelm Kreutz auf die Pfälzer Liberalen (S. 255 - 282). – Doch zurück zu den Reichstagswahlen: Die genannte nationalliberale Dominanz sollte bis 1893 erhalten bleiben. Nur ausnahmsweise gaben die Nationalliberalen in den ersten zwei Jahrzehnten des Kaiserreiches einmal einen pfälzischen Wahlkreis ab. Doch trotz der oberflächlich über zwanzig Jahre ungebrochenen nationalliberalen Vorherrschaft zeichneten sich, wie Schaupp herausarbeitet, allmählich Veränderungen in der politischen Landschaft der Pfalz ab. So mußte Jordan, als er sich 1881 von seinem Reichstagsmandat zurückzog, feststellen: „In meinem Wahlkreis bekämpfen sich jetzt Socialisten, Demokraten, der Fortschritt, die Nationalliberalen, die Ultramontanen und die Conservativen. Eine schöne Gegend!“ (S. 474).

Die hier von Jordan konstatierte Ausdifferenzierung des politischen Spektrums resultierte aus einer Veränderung der demographischen Struktur des Landes: Zwischen der Reichsgründung und der Jahrhundertwende kam es auch in der Pfalz zu einem massiven Bevölkerungswachstum (1871: 563.000 Einwohner gegen 806.000 im Jahr 1905). Damit wuchsen Industriestädte, allen voran Frankenthal und Ludwigshafen, erheblich an – und dies bedeutete auch ein Ansteigen der SPD-Stimmen (die Geschichte der SPD in der Pfalz behandelt Klaus J. Becker, S. 337 - 354). 1874 hatte der Kandidat der Sozialdemokraten im Wahlkreis Ludwigshafen-Speyer gerade einmal 4,1 % der Stimmen erhalten. Angesichts der zunehmenden Urbanisierung stieg der SPD-Stimmenanteil allein in Frankenthal, wie Schaupp anschaulich darlegt, zwischen 1877 und 1898 von 20,1 % auf 49 % an. 1884 schaffte es mit August Dreesbach erstmals ein Vertreter der Sozialdemokratie im Wahlkreis Speyer-Ludwigshafen in die Stichwahl, die er allerdings noch gegen den nationalliberalen Kandidaten verlor.

1893 kandidierte erstmals im Wahlkreis Bergzabern-Germersheim ein Bewerber des Bundes der Landwirte (BdL). Bei diesem „handelte (es) sich um eine extrem konservative, agrarische Interessenspartei, die sich vehement gegen die Freihandelspolitik des Bismarcknachfolgers Leo von Caprivi positionierte und zunächst die Rolle einer ‚radikalen und militanten, wohlorganisierten und schlagkräftigen Kampforganisation des ostelbischen Großgrundbesitzes‘ einnahm“ (zit. S. 475). Zudem war der BdL in seinem Denken massiv antidemokratisch, antisozialistisch und antisemitisch eingestellt. Bei seinem ersten Auftritt im Wahlkreis Bergzabern-Germersheim kam der Bund der Landwirte zwar nur auf 7,7 %, doch sollte er schon rasch zu einer der prägenden Kräfte in der Pfalz werden.

Die Wahlen von 1898 charakterisiert Schaupp als Einschnitt in der Geschichte der pfälzischen Reichstagswahlen. Die Nationalliberalen erhielten nur noch vier Mandate, wogegen die SPD jetzt den Mandatsgewinn in Speyer-Ludwigshafen für sich verbuchen konnte, während der BdL mit ei-

nem brandenburgischen Gutsbesitzer, dessen antisemitisches Gedanken-
gut hinlänglich bekannt war, im Wahlkreis Kaiserslautern-Kirchheimbo-
landen, erfolgreich war. Der Niedergang der Nationalliberalen setzte sich
auch bei den Reichstagswahlen 1903 fort. Jetzt kamen drei nationalliberale
Reichstagsabgeordnete auf je einen des BdL, der Freisinnigen Volkspartei
und der SPD.

1907 kam es zur vorzeitigen Reichstagsauflösung, nachdem SPD und Zent-
rum den Nachtragetat, in dessen Rahmen die brutale Niederwerfung des
Aufstandes der Nama und Herero in Deutsch-Südwestafrika gedeckt wer-
den sollte, ablehnten. Im nachfolgenden, hitzig geführten Wahlkampf setzen
die Nationalliberalen ganz auf die nationale Parole und stellten das Zentrum
in dieser Hinsicht als unzuverlässig dar. Im Gegenzug erkannte das Zent-
rum bei den Nationalliberalen das neuerliche Aufkommen von Kulturkampf-
stimmung. Auf Reichsebene brachte der unter diesen Voraussetzungen ge-
führte Wahlkampf der SPD erhebliche Verluste, anders dagegen in der
Pfalz. Hier konnten die Nationalliberalen nur noch ein einziges Mandat ret-
ten, dagegen fielen zwei Parlamentssitze an den BdL als radikalere Kraft
rechts der Nationalliberalen. Durch ein gemeinsames Wahlbündnis konnte
die SPD jedoch ein, die Zentrumsparterie sogar zwei Mandate gewinnen. –
1912 war die SPD im Reich wie in der Pfalz stimmstärkste Kraft. Unter den
Voraussetzungen des Mehrheitswahlrechtes bedeutete dies für die SPD
den Gewinn zweier Mandate. Nationalliberale, Zentrum und der BdL kamen
auf zwei bzw. je ein Mandat.

Letztendlich kann Schaupp mit Blick auf die Reichs- und die ebenfalls von
ihm untersuchten Landtagswahlen, konstatieren: „Die ursprüngliche Domi-
nanz der Nationalliberalen verschwand mehr und mehr, wobei ein Teil der
verlorenen Stimmen an die radikalere Variante in Form des Bundes der
Landwirte ging. Zentrum und Sozialdemokratie gehörten zu den Gewinnern
dieser Entwicklung und konnten ihre Anteile vergrößern“ (S. 481). Zugleich
verweist Schaupp auf das gestiegene Selbstbewusstsein und die bis 1914
zunehmend größeren Handlungsspielräume von Reichs- und Landtag – der
Weg hin zum parlamentarischen System war eingeschlagen.

Die Doppelgesichtigkeit des Kaiserreichs wird auch an Hand des Blicks von
Roland Paul auf die jüdische Geschichte der Pfalz (S. 369 - 376) deutlich.
Einführend weist Paul darauf hin, daß auf der einen Seite pfälzische Abge-
ordnete seit dem Vormärz zu den Vorkämpfern der Emanzipation der Juden
gehört haben. Andererseits konnte der Volkskundler Wilhelm Heinrich Riehl
in den 1850er Jahren unterschwellige antisemitische Stereotype bei der
pfälzischen Bevölkerung erkennen. – Die vollständige staatsbürgerliche
Gleichberechtigung erhielten die Juden im Königreich Bayern 1867, zwei
Jahre später wurden erstmals zwei jüdische Landtagsabgeordnete aus der
Pfalz gewählt. Mit der Herstellung der Freizügigkeit kam es auch in der Pfalz
zu einer starken Binnenwanderung. Zahlreiche jüdische Bürger verließen
ihre Heimatgemeinden und zogen in die Städte. „So hatten 1859 in Neu-
stadt 159 Juden gelebt; im Jahr 1900 waren es 397“ (S. 371). Einhergehend
mit der Binnenwanderung kam es zur Aufgabe jüdischer Landgemeinden.
Gleichzeitig wurden viele jüdische Mitbürger zu Impulsgebern der wirtschaft-

lichen Entwicklung in den Städten. So weist Paul darauf hin, daß zahlreiche jüdische Gewerbetreibende bislang als Krämer oder Trödler unterwegs waren; diese ließen sich nun in den Städten nieder und gründeten oftmals zentral gelegene Kaufhäuser. Besonders im Weinhandel waren Juden aktiv und erfolgreich. So waren 60 der 79 Weinhändler in Landau Juden und in zahlreichen Fällen verkauften die jüdischen Weinhändler Spitzenprodukte, so bspw. die Weinhandlung Simon Bach aus Neustadt, deren Weine mehrfach Preise und Medaillen auf Weltausstellungen erhielten. Zudem stellt Paul eine ganze Reihe weiterer jüdischer Unternehmer vor, u. a. Seligmann Ladenburg als Mitbegründer der BASF. Auch über den Bereich Wirtschaft hinaus haben Juden das Kulturleben in der Region geprägt, darunter die Sängerin Rosa Maas, die zu den Initiatoren der Freilichtspiele auf der Hardenburg bei Dürkheim gehörte.

In Neustadt kam es kurz vor dem Beginn des Ersten Weltkrieges im Beisein zahlreicher Repräsentanten des öffentlichen Lebens zur Einweihung eines jüdischen Altersheims. Der damalige Bürgermeister von Neustadt sprach bereits bei der Grundsteinlegung des Hauses von einem „ehrenden Denkmal der Eintracht und gegenseitigen Duldung unserer Bürgerschaft“ (S. 374). So war das Kaiserreich einerseits eine Zeit fortschreitender Emanzipation und Integration der jüdischen Minderheit, während es aber gleichzeitig zum Aufkommen eines massiven Antisemitismus kam. Im Zusammenhang mit den Wahlen wurde bereits darauf hingewiesen, daß ab den 1890er Jahren mit dem BdL eine antisemitische Kraft an Boden gewann. Bei der Reichstagswahl 1912 konnte der BdL in manchen Gemeinden Spitzenwerte von über 56 % erhalten. Welch unseligen Einfluss der BdL hatte, zeigt Paul am Beispiel der Realschule Weiherhof am Donnersberg. Diese Anstalt akzeptierte ab den 1890er Jahren keine jüdischen Schüler mehr, was nicht zuletzt unter dem Einfluss des BdL geschah. Als geistigen Brandstifter stellt Paul außerdem den aus Kaiserslautern stammenden Verlagsbuchhändler August Gotthold vor, der seit den 1880er Jahren wüste antisemitische Pamphlete veröffentlichte.

Während des Ersten Weltkrieges haben sich nicht nur zahlreiche Pfälzer Juden freiwillig an die Front gemeldet. Auch zu Hause engagierten sich viele Juden in Lazaretten und in der Gefangenenfürsorge. Vorgestellt wird u. a. der Lederhändler Victor Weiß aus Landau, der u. a. eine Stiftung in Höhe von 10.000 Mark für Gefallene bzw. Verwandte von gefallenen Soldaten einrichtete. Die Hoffnungen auf eine vollständige gesellschaftliche Akzeptanz der Pfälzer Juden zerschlugen sich jedoch. Vor dem Hintergrund der Besetzung und der wirtschaftlichen Krise der Weimarer Zeit kam es vielmehr zum verstärkten Aufstieg von radikalem, nationalistischem und völkischem Denken.

In dieser Rezension konnten freilich nur einige Aspekte des ebenso informativen wie detailreichen Bandes herausgegriffen werden. In jedem Fall ist es den Autoren gelungen, dem eigenen Anspruch gerecht zu werden und ein umfassendes Bild des Kaiserreichs mit den Licht- und Schattenseiten der Epoche zu zeichnen.

Michael Kitzing

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13143>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13143>